

Echos der Dämmerung:

Strophe 1:

Hör die Stille reißen – zwei - Schatten fallen auf das Blau.
Kinder weinen – Engel schweigen - Träume sterben, ohne Grau.

Pre-Refrain:

Zeit – sie flüstert und verrinnt - Trägt uns fort, wo wir beginnen.
Unschuld war ein kurzer Schein - Führt uns blind ins Dunkel rein.

Refrain:

Oh... hörst du, wie die Echos klagen? Steigen auf – und wir versagen.
Oh... wird der Morgen wieder nahen - Wenn der letzte Funke geht?

Strophe 2:

Sieh den Krieger – müde, stumm - Trägt die Schuld – und fällt nicht um.
Könige mit blindem Stolz - Führen uns zum Feuerkreis.

Pre-Refrain:

Zeit – ein Spiegel unsrer Schuld - Zeigt, was war, und hab Geduld.
Gnade schwindet, doch wir gehen - Malen Wahrheit auf den Schein.

Refrain:

Oh... hörst du, wie die Echos klagen? Steigen auf – und wir versagen.
Oh... wird der Morgen wieder nahen - Wenn der letzte Funke geht?

Bridge: – ruhig, fast geflüstert –

Wir suchten Licht im falschen Glanz - Verloren Herz und Verstand im Tanz.
Die Welt verbrennt in kaltem Schein - Doch in der Nacht sind wir allein.

Strophe 3: – Crescendo beginnt

Hör die Stimmen – laut und klar - Tragen Wahrheit, bitter, wahr.
Nichts bleibt ewig, nichts besteht - Wenn der Wind der Zeit sich dreht.

Pre-Refrain:

Zeit – sie heilt nicht, was zerbrach - Sie vergisst nur, was einst war.
Doch in uns, so tief versteckt - Bleibt ein Funke, der uns weckt.

Refrain: – Finale, kraftvoll

Oh... hörst du, wie die Echos klagen? Steigen auf – und wir versagen.
Oh... wird der Morgen wieder nahen - Wenn der letzte Funke geht?

Instrumental: – langes Gitarren-Solo

Outro: – sanft, langsam verklingend –

In der Stille bleiben wir - Kinder ohne Ziel und Wir.
Echos flüstern, sanft und klar,
Zeit verzeiht – doch nie ganz wahr.